

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1864**

119 (8.10.1864)



# Durlacher Wochenblatt.

N<sup>o</sup> 119.

Samstag den 8. Oktober

1864.

Erscheinung wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis halbjährlich mit Trägerlohn 1 fl. 12 kr. in der Stadt und 1 fl. 24 kr. auf dem Lande. Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. Insertionspreis per gewöhnliche gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 11 Uhr Vormittags. Passende Beiträge werden honorirt.

## Geschichtlicher Erinnerungs-Kalender.

Am 8. Oktober 1805 erfocht Märat in dem mit Oesterreich neu ausgebrochenen Kriege einen bedeutenden Sieg bei Wertingen, dem schon am 17. Oktober die Kapitulation des Generals Mack bei Ulm folgte.  
Am 10. Oktober 1794 wagte der bekannte polnische Feldherr und Patriot Kosciuszko, die Schlacht von Radziejewice und wurde, mit Wunden bedeckt, gefangen. „Finis Poloniae“ (Polens Ende) waren die Worte, die er dabei prophetisch ausrief.

## Tagesneuigkeiten.

### Deutschland.

Wien, 5. Okt. Man telegraphirt der „Allg. Ztg.“: In der heutigen Konferenzsitzung ist, wie verlautet, durch Annahme einer Modifikation des dänischen Gegenfinanzvorschlags eine definitive Friedensbasis gewonnen; es erübrigt nur noch die Lösung der Formfragen. Die Zollverhandlungen werden schriftlich weitergeführt.

Frankfurt, 6. Okt. Die „N. Frkf. Ztg.“ hat folgendes Wiener Telegramm: In der Konferenzsitzung am Mittwoch wurde die modifizierte dänische Finanzvorlage angenommen; die Friedensbasis wurde definitiv vereinbart. Die Zollverhandlungen mit Preußen werden schriftlich fortgesetzt.

Frankfurt, 4. Okt. Heute hat die Abstimmung der Bürgerschaft über die Gleichberechtigung der Israeliten und der Landbürger stattgefunden; sie wurde mit 764 gegen 160 Stimmen angenommen.

München, 1. Okt. Wie der „Bayer. Kur.“ wissen will, sind die von dem Minister des Innern, Hrn. v. Neumayr, während des letzten Landtags in Aussicht gestellten Gesetzentwürfe, insbesondere ein neues Gemeindegeld, dann Entwürfe bezüglich der Aufassigmachung und Vereinfachung, sowie des Armenwesens, in einem den Anforderungen der Zeit entsprechenden Geist, in ihrer ersten Ausarbeitung vollendet und wird demnächst eine eigene Ministerialkommission zusammentreten, um unter dem Vorsitz des Ministers diese Entwürfe einer eingehenden Prüfung zu unterstellen, worauf dieselben Sr. Maj. dem König vorgelegt werden sollen.

München, 26. Sept. Nach Erzählung eines Fremden soll sich kürzlich ein pikanter Vorfall bei einem Berliner Gerichte zugetragen haben. Ein Herr rief auf der Straße seinen Hund „Bismarck“ und sollte sich wegen dieser Beleidigung des Ministerpräsidenten verantworten, was er in nachstehender Weise that: Erstens schreibt man den Namen meines Hundes mit „B“, zweitens ist mein Knöter nicht von Adel und drittens ist derselbe ein Wachtelhund und kein — —. Ueber das desfallsige Urtheil des Gerichtes fehlt bis zur Stunde nähere Mittheilung.

Stuttgart, 4. Okt. Schlimmer als die Reifen der letzten Morgen war der heutige, der fast den letzten Flor in Flur und Feld tödtete; der gestrige Reif verschonte noch die Rosen, den größten Theil der Holzpflanzen, die nicht ins Warmhaus gehören, sogar einen Theil der sehr weichen Dahlien; der heutige Reif hat fast ganz ausgeräumt. Gestern waren die Privat- und Hofgärtner auf's Eifrigste angestrengt, ihre Topfpflanzen unter Dach zu bringen.

Worms, 22. Sept. Gestern hat ein hiesiger Lehrer ein zu spät in den Unterricht gekommenes Kind mit dem Stock abgestraft. Bei einem auf den Kopf gefallenem Hiebe stürzte das Kind zusammen und starb in derselben Nacht.

Die preussische Kronprinzessin hat gar nichts englisch Steifes und Kühles, sondern zeigt überall eine lebendige und warme Theilnahme an den Dingen, die öffentlich vorgehen und versteht sie nicht ängstlich oder vornehm. Dem Siegestag von Düppel widmete sie vier Bilder, die sie selbst geschaffen hat und die sich öffentlich sehen lassen dürfen, nicht nur um des schönen Zweckes willen. Das erste Bild führt die Unterschrift: „Führ' mich zum Siege, führ' mich zum Tode!“ und zeigt einen Krieger in der Furie des Ansturms mit dem Gewehr zur Attata. Das zweite trägt die Unterschrift: „Es lebe der König!“ Der Soldat pflanzt das über seinem Haupte wallende schwarzweisse Banner auf der Schanze auf. Das dritte heißt: „Nun danke alle Gott!“ Der Krieger steht mit Helm ab zum Gebet, aber der Helm ist mit Lorbeerzweigen bekränzt. Das vierte Blatt endlich: „Vergesst die treuen Todten nicht!“ zeigt den Krieger im Siegerschmuck vor dem frischen Grabe der gefallenen Kameraden. — Diese vier Bilder sind nachträglich lithographirt worden und werden zum Besten der Hinterbliebenen der armen Gefallenen verkauft.

Gotha, 3. Okt. Seit gestern Mittag ist in den thüringer Hinterbergen der erste Schnee gefallen, und zwar in so reichlicher Menge, daß er am Abend bereits über einen Fuß hoch lag.

— Wie traurig es in manchen Familien in Berlin ausseh'n mag, beweisen folgende Beispiele: Eine arme Mutter bietet ihr 6 Monate altes Kind in den Zeitungen zum Verschenken aus und gibt die dringendste Noth als Beweggrund an. In einer andern Anzeige erklären Eltern sich geneigt, ihre 12jährige Tochter an Kindesstatt fortzugeben, weil es ihnen zu schwer falle, allen ihren Kindern eine standesgemäße Erziehung zu geben.

— Die Stettiner Polizeidirektion hatte 16,000 Stück sog. „Jodcigarren“ mit Beschlagnahme belegt, da Seitens der Medizinalbehörde erklärt war, daß das Rauchen von mit Jod versetzten Cigarren Vergiftung nach sich ziehen würde. Eine chemische Untersuchung dieser Cigarren hat nun ergeben, daß in denselben gar kein Jod enthalten ist.

— Dem englischen Gesandten Lord Blomfield in Wien ist ein Braten aus seiner Speisekammer gestohlen worden. Frau Times in London gedenkt den Braten zu einem Leitartikel auf die Habgier und Gefräßigkeit der deutschen Race zu verarbeiten.

— In der Gemeinde Odenthal bei Bartscheid ist ein Wundermädchen aufgetaucht, welches im Schlafe mit den Engeln Reisen durch die Luft macht und beim Erwachen Bilder vorzeigt, die es von seinen Reisegefährten zum Andenken erhalten hat. Der Zudrang zu dieser Lustreisenden ist so groß, daß die weltliche Behörde ihr die Reiselegitimation entzogen hat. Das ist aber unrecht; Reisen mit Engeln zu machen, sollte ohne Paß jedem Staatsbürger erlaubt sein.

— Katharina Wilzel, eine Habernsammlerin in Wien, war der Theilnahme am Verbrechen des Diebstahls geständig und wurde vom dortigen Landesgerichte zu einer achtstägigen Kerkerstrafe verurtheilt. Der Präsident L.-G.-R. Dr. Anthofer stellt die Frage, ob die Verurtheilte sich zufrieden gebe oder ob sie berufen wolle? Wilzel: Ich bitt' Ew. Gnaden, so weit wär' ich zufrieden, nur möcht' ich bitten, wanns mein'n Mann für mich einsperren thäten, der is oft und kann mir verdienen. Präsident: Das Geses gestattet eine solche Stellvertretung nicht und Sie müssen schon die über Sie verhängte verhältnißmäßig kurze Strafe sich gefallen lassen. Wilzel: Ja, i dank', aber i hätt' g'mant, a so gang's halt do schöner.



**Schweiz.**

Vasel, 15. Sept. Trotz der wechselnden Witterung erwartet man einen ziemlichen Weintrag; dafür hatte die Trockenheit der Kartoffelernde in unserer Umgebung Abbruch gethan.

Genf hat jüngst viel unruhige und böse Tage gehabt und am 25. Sept. auch eine böse Nacht. Zweimal brach Feuer aus, das zweitemal in zwei 7stöckigen, durch ein Dach verbundenen Häusern. Die Flammen schlugen hoch zum Himmel empor, 29 Haushaltungen und mehr als 100 Menschen drängten sich in den Unglückshäusern: der Anblick war furchtbar. Alle die oberen Fenster waren mit hülfserufenden Menschen gefüllt; zwei Treppen waren sofort nicht mehr praktikabel; die zu oberst Wohnenden retteten sich auf die Dächer, so sprang einer auf das Dach des Hauses Couguard-Boulevard hinüber, kehrte dann wieder zurück, um seine Frau zu retten, die wahrscheinlich umgekommen ist. Ein Mädchen, vor dem Feuer fliehend, hing längere Zeit hülfserufend an ihrem Fenster, ließ sich dann vom vierten Stocke auf das Dächlein eines Henschoppens fallen und kam mit leichten Kontusionen davon. Eine Frau, die mit ihrer Tochter im siebenten Stock wohnte, erlitt den Tod, während die Tochter sich über die Gesimse retten konnte. Eine Familie aus dem sechsten verlor die Großmutter, deren Enkel und einen 25jährigen taubstummen Jüngling, Vater und Tochter hingegen konnten sich an den Rinnen herunterlassen und dann auf ein Vordach springen. Eine herrliche That war die Rettung von drei Personen: Vater, Frau und Kind, die man von Wittem auf dem Dache sah und welchen von der Manjarde des gegenüberliegenden Hauses eine Stange hinübergereicht werden konnte. Der Mann kam glücklich an derselben herüber; Frau und Kind blieben, ohne eine Bewegung machen zu können; auf einmal gleitete ein junger Mann, Anton Carraz, Vater von drei Kindern, Brunnenarbeiter, an der Stange auf das Dach und holt nach einander Kind und Mutter mit einer nicht nur erstaunenswürdigen Bravour, sondern noch mehr erstaunenswürdigen Kunstfertigkeit hinüber. Ein unendlicher Zuzug aus tausend und tausend Herzen begrüßte die Heldenthat. Die Zahl der verbrannten Hausbewohner ist wenigstens 10, der von dem stürzenden Dach begrabenen Arbeiter ebensoviele; viele werden vermisst.

**Frankreich.**

Paris, 28. Sept. Der „Konstitutionnel“ sagt in einem von Paulin Limayrac unterzeichneten Artikel: die Konvention sichere dem Papst seine Macht, seine Unabhängigkeit, seine Arme und seine Finanzen, und beendige die fremde Besetzung. Der Papst könne die Anträge nicht zurückweisen, ohne seinen Feinden Recht zu geben. Schließlich heißt es: „Es gibt keine heimlichen Vorbehalte. Vor dem 15. Sept. war die Lage falsch für Italien, heute ist sie wahr für Alle: für Italien, das nur noch in Venedig Fremde hat; für den heiligen Stuhl, der in die normalen Bedingungen einer jeden Macht eintritt; für Frankreich, das Rom nicht verlassen haben würde, ohne dem Papst Bürgschaften gegen äußere Gefahren und Mittel für seine innere Sicherheit gegeben zu haben.“

**Italien.**

Neapel, 28. Sept. Die heute um Mittagszeit im Wintergarten abgehaltene Volksversammlung kann durchaus als der Ausdruck der Stimmung Neapels den neuen Ereignissen gegenüber aufgefaßt werden. Der Saal und das Theater des Gartens waren von etwa 3000 Menschen aus allen Ständen gefüllt; der höchste Adel, wie die Arbeiterklasse war vertreten; auch Priester sah man unter den Mitgliedern der Kommission. Nicotera legte als Vizepräsident das Programm der Versammlung vor, welches dahin lautete: die feste Erklärung im Namen des neapolitanischen Volkes abzugeben, daß es an dem Prinzip der italienischen Einheit mit der Hauptstadt Rom und dem wieder zu erlangenden Venedig festhalte; endlich, daß im Angesicht des ganzen Vaterlandes jede Rücksicht auf materielle Sonderinteressen der Städte ein Verbrechen sei. Was überhaupt die Stimmung Süditaliens gegenüber den jüngsten Ereignissen betrifft, so hält dasselbe, soweit die Kundgebungen der Städte lauten, an dem Prinzip der Einheit Italiens fest; es opfert ihm die

municipalen Interessen; aber es vertraut, daß der Pariser Vertrag keine Mystifikation und daß der Weg nach Florenz nur der Durchmarsch nach Rom sei. Rom in erster Linie und dann Venedig ist das Schlagwort des heutigen Italiens.

**England.**

Nach einer Depesche aus London sind am Morgen des 1. Oktober im Erith drei Pulvermagazine mit mehr als 24,000 Pfund Zündstoff in die Luft geflogen. Man vernahm auf 20 Meilen in die Runde den dumpfen Schlag; der Boden zitterte, wie bei einem Erdbeben. 40 Menschen sollen theils getödtet, theils schwer verwundet sein.

**Dänemark.**

Kopenhagen, 27. Sept. Die offiziöse „Flyvepost“ glaubt, daß die neuen strengen Maßnahmen in Südtland mit der Behauptung der halboffiziellen preussischen Presse in Verbindung ständen, Dänemark strebe die Friedens-Verhandlungen in die Länge zu ziehen und eine Veränderung der Friedens-Präliminarien zu erlangen. Die preussische Regierung suche auf diesem Weg Dänemark zu zwingen, die Verhandlungen zu fördern und Forderungen zu genehmigen, welche nicht bloß unbillig seien, sondern auch in den Friedens-Präliminarien selbst keine Stütze fänden. Die „Flyvepost“ versichert, die dänische Regierung kenne keinen höhern Wunsch, als den Frieden so schnell als möglich abzuschließen; exorbitanten Forderungen aber, welche mit der von den beiden deutschen Großmächten versicherten Milde und Schonung im Widerspruch ständen, müsse sie allen möglichen Widerstand entgegensetzen.

**Rußland und Polen.**

Die schon früher erwähnten kaiserlich russischen Ukase, betreffend die Regelung des Schulwesens im Königreich Polen, weisen bekanntlich die Schulen vorzugsweise den Gemeinden zu. In Bezug auf die Volksschulen wird in demselben bestimmt, daß die Gemeinden sowohl an der Gründung, als an der Leitung der Unterrichtsanstalten Theil nehmen. Letzteres soll auch dann geschehen, wenn solche Anstalten auf Kosten des Staates oder von Privatleuten ins Leben gerufen und erhalten werden. Jede Gemeinde, welche eine Schule begründet, verpflichtet sich, wenigstens die Hälfte des Gehalts für die Lehrer herzugeben. Den fehlenden Betrag zahlt während der ersten 10 Jahre der Staat. Nach Ablauf dieser Zeit übernimmt die Gemeinde die Sorge für alle Ausgaben der Schule. Zum Bau oder zur Instandsetzung des Schulhauses kann die Gemeinde vom Staate einen Vorstoß verlangen. Diejenigen Bewohner von Städten und Dörfern, welche, wie Russen, Deutsche, Pithauer, ein von der Sprache der großen Bevölkerungsmasse verschiedenes Idiom sprechen, oder, wie griechische Christen und Protestanten ein besonderes christliches Glaubensbekenntniß oder wie die Israeliten eine besondere Religion haben, können auf Grund des allgemeinen Reglements eigene Schulen begründen, und dazu vom Staate eine Beihilfe in Anspruch nehmen. Die für Kinder evangelischer Konfession bestimmten Schulen stehen unter der Oberaufsicht der evangelischen Konsistorien. Angehörige einer besondern Konfession oder Sprache können ihre Kinder in die Gemeindefschule senden, und für den Unterricht in ihrer Religion oder Sprache eigene Lehrer ernennen. Lehrer und Lehrerinnen können aus allen Ständen ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses gewählt werden, sobald sie ihre Befähigung nachweisen; nur dürfen dieselben nicht Mönchsorden oder Kongregationen angehören.

**Amerika.**

Seit dem 19. September ist in Nordamerika eine neue Aushebung im Gang; 150,000 Mann steckt man ins Meer. Die Auswandererschiffe bringen jetzt von drüben immer lebendige Rückfracht mit, sogenannte Antikalkfellianer.

Amerika hat dieses Jahr einen so heißen trockenen Sommer gehabt, wie seit langer Zeit nicht. Erst mit Ende der dritten Augustenwoche wurde das Wetter plötzlich kühl; doch waren eine Menge Menschen am Sonnensich gestorben.

**Groß. Posttheater in Karlsruhe.**

Sonntag, 9. Sept. Oberon. Rom. Zauberoper in 3 Akten von G. W. v. Weber.



Nr. 11,279. Sämmtliche Gemeinderäthe werden aufgefordert, die Fahrniß-  
Versicherungs-Bücher innerhalb vierzehn Tagen zur Prüfung anher  
vorzulegen.

Durlach, den 4. Oktober 1864.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Spangenberg.

**Bekanntmachung.**

Nr. 11,225. Kaufmann Karl Wilhelm  
Göb in Pforzheim wurde als Bezirks-  
Agent der Feuerversicherungs-Gesellschaft  
„Providentia“ in Frankfurt a. M. für  
den diesseitigen Amtsbezirk bestätigt.

Durlach, 4. Oktober 1864.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Spangenberg.

Schäfer.

**Bekanntmachung.**

Nr. 11,258. Donat Seeger von  
Wilferdingen wurde heute als Agent der  
deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit in Ludwigshafen für  
den diesseitigen Bezirk bestätigt.

Durlach, 5. Oktober 1864.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Spangenberg.

**Ankündigung.**

Schneider Friedrich Zippers Wittwe  
und dessen Tochter Ernestine Zipper  
dahier lassen am

Montag, den 10. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause die in Nr. 114 und  
116 dieses Blattes beschriebenen Güterstücke  
zum zweiten Male öffentlich versteigern.

Durlach, den 5. Oktober 1864.

2)2. Seufert, Notar.

**Aecker-Versteigerung.**

[Durlach.] Amtsbot Andreas Bey  
in Karlsruhe läßt

Montag, den 10. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher  
Steigerung zum Verkauf bringen:

Aecker.

1.

36 Ruthen alten oder 79 Ruthen 50 Fuß  
neuen Maßes auf dem Lohn, neben Gabriel  
Kleiber's und Wachtmeister Steinmetz Wtw.

2.

1 Viertel 6 Ruthen alten oder 1 Viertel  
1 Ruthe 50 Fuß neuen Maßes im Kenne-  
thal und Bausert, neben Ludwig Ritter und  
Jakob Fleischmann's Wittwe.

3.

1 Viertel 31½ Ruthen alten oder 1 Viertel  
54 Ruthen 59 Fuß neuen Maßes im  
Santfeigerfeld, neben Schlosser Reitmeyer  
und Gewann.

Durlach, 3. Oktober 1864.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

Siegrist.

**Aufforderung.**

Diejenigen, welche städtisches Obst  
erfüttert und dasselbe noch nicht bezahlt  
haben, werden aufgefordert, bei Ver-  
meidung der Einklage, sogleich Zahlung  
anher zu leisten.

Durlach, 6. Oktober 1864.

2)1. Friderich, Stadtrechner.

**Liegenschafts-Verpachtung.**

[Durlach.] Christian Goldschmidt  
von hier läßt künftigen

Montag, den 10. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause im Wege öffentlicher  
Steigerung auf vier Jahre verpachten:

Aecker.

1.

3 Viertel alten oder 2 Viertel 65 Ruthen  
3 Fuß neuen Maßes im Strehler, einseits  
Fußspfad, anderseits Adlerwirth Jung. (Mit  
mehreren Obstbäumen).

2.

2 Viertel alten oder 1 Viertel 76 Ruthen  
69 Fuß neuen Maßes im untern Grödingen  
Weg, einseits Christian Meier's Wittwe,  
anderseits Anstößer.

3.

1½ Viertel alten oder 1 Viertel 32 Ruthen  
51 Fuß neuen Maßes an der Ettlinger  
Straße, einseits Karl Menger, anderseits Weg.

4.

1 Viertel alten oder 88 Ruthen 34 Fuß  
neuen Maßes in der Bürg, einseits Gaum's  
Wittwe, anderseits Verwalter Lofer.

Wiese.

5.

¼ Morgen alten oder 1 Viertel 76 Ruthen  
69 Fuß neuen Maßes auf der mittlern Hub,  
einseits Gemeinderath Jung, anderseits Karl  
Friedrich Leupler.

Garten.

6.

16 Ruthen alten oder 35 Ruthen 34 Fuß  
neuen Maßes in der breiten Gasse, einseits  
Graben, anderseits Bäcker Märker.

Durlach, 4. Oktober 1864.

Bürgermeisteramt.

2)2. Seufert, Notar.

**Trauben-Versteigerung.**

[Durlach.] Nächsten

Montag, den 10. Oktober,

Abends 5 Uhr,

wird der Ertrag des vormals Seifensieder  
Märker'schen Weinbergs:

2 Viertel alt, neu Maß 1 Viertel

76 Ruthen 69 Fuß im Kaisersberg,

neben Bäcker Friedrich Märker und

Bierbrauer Gehrs,

auf dem Plage selbst öffentlich versteigert.

Durlach, 4. Oktober 1864.

2)2. Seufert, Notar.

**Liegenschafts-Versteigerung.**

[Durlach.] Die Erben der verstorbenen  
Maurer Jakob Stolz Wittwe von hier  
lassen

Montag, 17. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher  
Steigerung verkaufen:

Aecker.

1.

1 Viertel 2½ Ruthen alten oder 93 Ruthen

86 Fuß neuen Maßes im Steinele, neben  
Karl Daler und Karl Stolz Wittwe; An-  
schlag 100 fl.

2.  
1 Viertel 39½ Ruthen alten oder 1 Viertel  
75 Ruthen 58 Fuß neuen Maßes im obern  
Wolf, neben Philipp Wackershauser und  
Friedrich Preis Wittwe. Anschlag 100 fl.

3.  
1 Morgen alten oder 3 Viertel 53 Ru-  
then 37 Fuß neuen Maßes im Lerchen-  
berg, neben Anstößer und Friederich Fries.  
Anschlag 300 fl.

4.  
Der sechste Theil an 2 Viertel alten  
oder 1 Viertel 76 Ruthen 68 Fuß neuen  
Maßes ausgebrochenen Steinbruchplatz sammt  
einigen Ruthen urbaren Landes im Lerchen-  
berg, neben Philipp Wackershauser und  
Gustav Schweizer. Anschlag 40 fl.

Weinberg.

5.  
1 Viertel 3 Ruthen alten oder 94 Ru-  
then 97 Fuß neuen Maßes im obern  
Wolf neben Christof Ritter und Georg  
Friedrich Kühnle. Anschlag 200 fl.

Durlach, den 15. Sept. 1864.

Bürgermeisteramt.

Wahrer.

**Gasthaus-Versteigerung.**

[Durlach.] Auf Antrag des Eigen-  
thümers wird

Montag, 10. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

das Gasthaus zur „Krone“ an der  
Hauptstraße hier, dreistöckig, mit Hinter-  
gebäuden, Scheuer, Stallungen, Holz-  
remisen, gemeinshaflichen Hof, laufen-  
den Brunnen, Gaseinrichtung und son-  
stigen Zugehörden im hiesigen Rathhause  
einer freiwilligen Versteigerung ausgesetzt.

Dieser, in einem der frequentesten  
Stadttheile am Marktplatz ge-  
legene, vor dreißig Jahren neu aufge-  
führte, Gasthof enthält im ersten Stocke  
drei Wirthschafts-, zwei Wohnzimmer  
und die Küche, nebst Wasch- und Bad-  
haus; im zweiten Stock einen Tanzsaal  
und vier Gastzimmer; im dritten Stock  
eine Wohnung von fünf Zimmern mit  
Alkov und Küche.

Das Wirthschaftsrecht ist ein Real-  
recht und wird seit Jahren mit dem  
besten Erfolg betrieben.

Der Gasthof ist gegenwärtig ver-  
mietet bis 15. Febr. 1865, an welchem  
Tage der Käufer in den Besitz kommt.

Die bezüglich der Zahlung und Ver-  
zinsung günstig gestellten Bedingungen  
können bei dem Unterzeichneten jederzeit  
eingesehen werden, auch kann auf Ver-  
langen ein Kauf unter der Hand statt-  
finden.

Aus Auftrag des Eigenthümers:

M. Henz, Wertmeister.

Durlach, 1. Sept. 1864.

**Bekanntmachung.**

Jeden Dienstag bin ich auf hiesigem  
Rathhaus anzutreffen.

Durlach, 5. Oktober 1864.

Wahrer, Notar.



### Marktpreise

über das Getreide vom Durlacher Wochenmarkt am 1. Oktober 1864, berechnet nach §. 7 der Verordnung vom 25. März 1861.

Getreidegattung.	Gewicht des Malter.	Kaufpreis des Malter.		Summe der 3 Malter.		Mittelpreis je für 1 Malter.		Bemerkungen.
		fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Weizen, beste Qualität	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Kernen, alt, beste	224	12	5	—	—	—	—	
mittlere	222	12	19	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	24	44	12	22	
Kernen, neu, beste	225	12	38	—	—	—	—	
mittlere	222	12	19	—	—	—	—	
geringere	220	11	44	36	41	12	14	
Korn, beste	—	—	—	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	—	—	—	—	
Gerste, beste	202	7	10	—	—	—	—	
mittlere	—	—	—	—	—	—	—	
geringere	—	—	—	7	10	7	10	
Haber, beste	136	4	4	—	—	—	—	
mittlere	130	4	25	—	—	—	—	
geringere	123	4	6	13	11	4	23	

Aufgestellt: Durlach, den 1. Okt. 1864.

Bürgermeisteramt.

Der Unterzeichnete empfiehlt folgende Fabrikate:  
**Verbindungs Kitt**, zur vollständigen Beseitigung von Salpeterfeuchtigkeit an Wänden;  
**Siccochrom**, vorzüglichster Anstrich für Holz und sämtliche Metalle;  
**Genolith**, besserer Mörtelzusatz für Dachinsperrungen, Reservoirs etc.;  
**Steinkitt** für Wasserbehälter u. dgl. Letzterer jedoch nur auf Bestellung frisch.  
 Sämtliche Fabrikate haben sich stets aufs Beste bewährt. — Preise billig. — Gebrauchsanweisungen gratis.

J. Weisang in Durlach.

### Kalender

für das Jahr 1865.

Der Lehrer hinkende Bote für 1865 ist soeben angekommen und zu haben bei Buchbinder Liede, Rappenstraße Nr. 4.

### Am 15. Oktober d. J. findet die Ziehung des neuen Staatsprämien-Anlehens

statt, welches in seiner Gesamtheit 400,000 Treffer, worunter sich solche von 5 mal 60,000, 8 mal 50,000, 4 mal 45,000, 14 mal 40,000, 13 mal 35,000, 6 mal 32,000, 14 mal 30,000, 4 mal 25,000, 22 mal 20,000, 8 mal 18,000, 4 mal 16,000, 13 mal 15,000, 10,000, 6,000, 5,000 Frs. u. s. w. befinden.

Für obige Ziehung kostet 1 Loos mit Serie- und Gewinn-Nummer 30 fr. — 5 Loose kosten fl. 2. — 10 Loose fl. 4. — 15 Loose fl. 6. —

Gefällige Aufträge werden gegen Einzahlung des Betrages, Postnachnahme oder Posteingahlung, prompt und gewissenhaft ausgeführt, Verlosungspläne den Bestellungen beigelegt und die Ziehungs-Listen unentgeltlich zugesandt. Man beliebe sich daher baldigt zu wenden an

**Heinrich Bach,**

Staatssekretär-Handlung in Frankfurt a. M.

— 4. —

### Holländer Blumenkohl

ist wieder angekommen und zu haben bei M. Gogel, Herrenstraße No. 15.

### Schlößchen.

Samstag, den 8. & Sonntag, den 9. d. Mts., über

**Trauben- und Obstmost,** wozu höflichst einladet **A. Becker.**

### Empfehlung.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen u. Weißnähen in und außer dem Hause; zu erfragen bei Schuhmacher **Wilhelm Naquot** an der Kirche.

3)1.

### Logis zu vermieten.

Zwei bis drei kleinere Logis hat zu vermieten

**Ernst Gehres** zur Augustenburg in Grözingen.

### Zu vermieten.

Im Alleehaus bei Durlach sind auf den 23. Oktober zwei Wohnungen zu vermieten. 2)1.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups.

### Durlacher Brodpreise.

Vom 1. bis 15. Oktober bleiben die Brodpreise unverändert. Sämtliche Bäcker.

### Unter Leitung der Staatsbehörde

beginnen schon am 23. November a. c. die Ziehungen der neuesten großen Geldverlosung

im Gesamtbetrage von

**Einer Million 967,900 Gulden.**

Unter 14,800 Gewinnen befinden sich Haupttreffer von Gulden 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 117 mal 1,000, 111 mal 500 etc.

In den nächsten fünf Ziehungen werden nur Gewinne gezogen.

Diese Prämien-Verlosung ist sehr zu empfehlen, solche bietet die größten Vorteile und die besten Garantien von Seiten des Staates, wovon Jedermann durch amtlichen Plan, welcher unentgeltlich übersandt wird, Einsicht nehmen kann.

Originalloos kostet fl. 6. oder 1/2 fl. 3. 13.

„ „ „ 3. „ 12. „ 1. 22.

„ „ „ 3. „ 12. „ 1. 26.

Durch unterzeichnetes Handlungshaus sind in jüngster Zeit bedeutende Gewinne in der Umgegend ausgezahlt worden; daher beliebe man zur Teilnahme an vorbesagtem Glücksspiele, Bestellungen unter Beifügung des Betrags baldigst direkt zu richten an das mit dem Verkauf dieser Original-Loose (keine Promessen) beauftragte

**Bank- & Wechsel-Geschäft von L. Steindecker-Schlesinger** in Frankfurt a. M.

NB. Bänklächste und schnellste Ausführung aller Aufträge. Prompteste und frankierte Versendung aller Gewinnelder. Amtliche Pläne und Listen, sowie jegliche Auskunft gratis.

Alle andere Original-Staats-Loose werden gleichfalls geliefert. 1.

### Zu verkaufen.

Ein Zimmerofen mit Steinkohlenfeuerung hat zu verkaufen Kaufmann **L. Weiß.**

### Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Oktober 1864.

In Durlach:

Vormittags: Herr Dekan Bechtel.

Nachmittags: Herr Stadtvicar Lindenmeyer.

In Wolfartsweier: Hr. Supf. Arnold.

Wochenkirche

am 14. Oktober: Herr Stadtpf. Arnold.

### Karlsruher Mehlhalle.

Durchschnitts-Preise pro 150 Pfund

am 28. September 1864.

Kunstmehl Nr. 1 . . . 14 fl. 30 kr

Schwimmehel Nr. 1 . . . 12 „ 30 „

Mehl in 3 Sorten . . . 10 „ 45 „

### Goldkurs am 6. Okt. 1864.

Pistolen . . . 9. 41-42.

dto. preuß. . . 9. 56-57.

Holl. 10 fl. Stücke . . . 9. 48-49.

Dukaten . . . 5. 334-344.

20 Frankenstücke . . . 9. 23-24.

Engl. Sovereigns . . . 11. 50-54.

### Gestorbene.

Durlach.

5. Okt. Wilhelmine, Vater Wilhelm Karher, Weingärtner, 14 Jahr alt.

5. „ Katharine geb. Forchner, Ghesrau des Straßenwärters Leonh. Rösle, 28 J. a.